



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Mittwochs Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Anstößern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk.,
beim Postweg 1,50 Mk., mit Samstagsblätter-Belegblatt 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7—1 Uhr Mittag
und Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.
Sprechstunden der Redaction 11—1 Uhr Mittag.

Insertions-Gebühr
für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 13/4 Pfg., für Private
in Werbung und Lindeung 10 Pfg.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet,
Notizen und Recamen außerhalb des Anzeigenspreises 30 Pfg.;
Sämmtliche Annoncen-Bureaus sind infolgedessen entgegen.
Belagen nach Belieben.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von **95 Pfennigen.**

Bestellungen werden in der Kreisblatt-Expedition, sowie von sämtlichen Postanstalten, unsern Anstößern und Ausgabestellen entgegen genommen.

Merseburg, 27. Juli 1894.

Stellung der Sozialdemokratie zum Anarchismus

Für die Verwirklichung des sittlichen Verhältnisses eines Menschen sind die Beweggründe entscheidend; nach denen er handelt. Darum verjagen wir Leuten ohne Achtung, die zwar schlechte Handlungen vermeiden, aber nicht um der Sittlichkeit selbst willen, sondern aus Furcht vor Strafe oder aus anderen Zweckmäßigkeitsgründen. Für Parteien gelten dieselben sittlichen Grundsätze wie für den einzelnen Menschen.

Für die Mordmorde der Anarchisten, für die Massenmorde der Dynamitirten ist kein sittlicher Mord, weil nur die gemeine, sinnlose, wüthig Unzufriedenheit, die Verleumdung in ihnen zu finden ist. In ihrer Verdemung sind alle Parteien als christlichen Geistes aller Hände vollständig einig bis auf die Sozialdemokraten, die einen besonderen Standpunkt einnehmen. Diese verurtheilen auch die Thaten eines Anarchisten oder Cascio aber nicht aus zwingenden sittlichen Gründen, sondern nur aus tatsächlichen Rücksichten. Der Gebrauch von Doh und Dynamit ist ihnen verwerflich, nicht um der verwerflichen Absichten und der Menschenopfer willen, sondern weil er nicht zu dem Ziele führt, an den bestehenden Zuständen etwas zu Gunsten der Arbeiter zu ändern.

Zum Beweise hierfür berufen wir uns nicht auf die gelegentlichen Widersprüche in sozialdemokratischen Blättern. Die Partei als solche und ihre Führer haben oft bewiesen, daß ihnen die natürlichen Pflichten der Stimmgebung und das ehrliche Gewissen weitaus nicht in erster Linie stehen. Die Stellung der Partei ist festgelegt durch einen auf den St. Gallener Parteitag (1887) ergangenen Beschluß. Danach erklärt sie die ausschließliche Zulassung der Gewaltpolitik für ein großes Vorkriegshandeln der Rolle der Gewalt in der Geschichte der Völker; die Anwendung der Gewalt durch einzelne Personen führt nicht zum Ziele und sei, insofern sie das Bestreben hat die Masse

verlehe, positiv schädlich und darum verwerflich. Für die Gewaltthaten Verfolger seien die Verfolger verantwortlich. Wo weil die anarchischen Thaten der Sozialdemokratie nichts nützen, nur deshalb sind sie verwerflich. Menschen, wie Vögel, der aus nächstem Hinterhalte einen Postirats in Front durchschleudert, Kommer und Stilmacher, die Läden erschrecken und dabei Menschen erschlagen, Raubschuln, die Bomben unter harmlose Gas- und Kohlenbeschauer werfen, sie haben nichts weiter gethan, als die Geschichte mißhandelt. Der Mißfolg der anarchischen Verbrechen ist kein Beleg auf die Unmöglichkeit der bestehenden Zustände, nicht die granenolle sittliche Entartung wird zum Merkmal der Verwerflichkeit gemacht. Wenige Monate, nachdem der ehemalige Tischlergeselle Neue nach Aufforderung zum Hochverrath und Mordanschlag, Meindl u. zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wagte ihn ein bekannter Sozialdemokrat als einer der überzeugungstreuen und edelsten Menschen, als einen „Grenemann“ zu verherrlichen.

Die Sozialdemokraten sehen die politische Verwerflichkeit der anarchischen Verbrechen ein; daß es aber Schandthaten vom sittlichen Standpunkte aus sind, ist ihnen zum mindesten gleichgültig. Dadurch vergrößern sie ihre moralische Mitschuld, die sie ohnehin zu verantworten haben, weil sie fortgesetzt Unzufriedenheit und Haß aufwecken.

Gnadenakt des Kaisers.

Große Freude ist mehreren Betriebsbeamten und Arbeitern der preussischen Staatsbahnverwaltung in neuester Zeit durch einen besonderen kaiserlichen Gnadenakt bereitet worden. In Folge von Unfällen, die durch ihr Verschulden herbeigeführt worden waren, hatten sie nach dem ergangenen Urtheil der Staatskasse die für Ausbesserung beschädigter Fahrzeug- und Bahnanlagen verursachten Kosten aus eigenen Mitteln zu erheben. Es geschah dieses in der Weise, daß sie bei jeder Gehalts- bzw. Wohnabrechnung angemessene Abschlagsabgaben leisteten, die für die Betroffenen einen recht empfindlichen Ausfall in ihren Einnahmen bildeten. Der Gesamtbeitrag der zu erlegenden Kosten war theilweise so groß, daß eine ganze Lebenszeit nicht ausgereicht hätte, um den angerichteten Schaden ganz zu erheben. Auf Behrderung des Eisenbahnministers ist nun schwer betroffenen Leuten nunmehr die Restschuld im Betrage von ca. 35—40000 Mk. durch die Gnade des Kaisers erlassen worden.

Zum Universitätsjubiläum in Königsberg.

Prinz Friedrich Leopold traf am Mittwoch Abend in Königsberg ein. Er. ein, um als Vertreter des Kaisers an dem Universitätsjubiläum theilzunehmen. Der Prinz wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen; das Grenadierregiment König Friedrich III. (1.

Offiz. Nr. 1) hatte die Ehrenkompagnie gestellt. Nach Abschreiten der Front bewegte sich der Prinz durch die festlich geschmückten Straßen unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß. Später fand ein Fackelzug der Studirenden statt. Derselbe nahm einen prächtigen Verlauf. Einzigwählige Bild stellte sich dem Zuschauer bar, als im inneren Schloßhof die Studirenden zusammentraten, um dem Prinzen eine Ovation darzubringen. Nachdem ein Hoch auf den Kaiser und ein solches auf den Prinzen Friedrich Leopold ausgebracht worden war, trank Lehreter auf das Wohl der Studentenschaft und empfing eine Deputation derselben. Sodann wurden die Fackeln zusammengeblasen. Vier Musikkorps begleiteten den Fackelzug.

Aus Anlaß der Fackelzug sind zahlreichen Professoren Auszeichnungen verliehen worden. Am Donnerstag Vormittag legte sich der Festzug, bestehend aus der Studentenschaft, dem Lehrkörper der Albertina und den Festgästen, unter dem Geläute der Kirchenglocken in Bewegung. Unter Vorantritt des Fanfarenblasenden Trompeterkorps der Kaiserliche ging der Zug zum Festgottesdienst nach dem Dom. Er durchschritt den Hof des königl. Schloßes, wo Prinz Friedrich Leopold, umgeben von den Spitzen der Civilbehörden, der Generalität und seinem Gefolge, den Vorübergang und die Huldigung der einzelnen Korporationen mit militärischem Gruß erwiderte. Vor dem Domthor des Königs Albrecht I. wurden große Ehrenlaubstränge niedergelegt. Um 9 1/2 Uhr wurde Prinz Friedrich Leopold am Portale des Doms durch die Dombegleitung, den Vektor magnificus und die Defane feierlich empfangen und nach dem Feiernabend geleitet. Die Festpredigt wurde von Prof. Jakob gehalten. Nach dem Gottesdienste begann die Feyer in den Räumen der Universität.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Ueber die Reise eines russischen Kaisers nach England wird berichtet, daß sich der Aufenthalt des Monarchen in Cornes 4 Tage, 7. bis 10. August in Aussicht genommen sind. Die Abreise findet in Wilhelmshaven am 5. August statt. Der Besuch trägt einen ausschließlich familiären Charakter. — Prinz Heinrich von Preußen hat am Donnerstag Nachmittag von Kiel aus an Bord des Panzerschiffes „Sachsen“ die Reise nach Kopenhagen angetreten. Die Prinzessin Heinrich ist nach Alexanderaberg abgereist.

Alexanderaberg des ehemaligen russischen Königs in Königsberg (R. v. Nolten, der bis vor etwa anderthalb Jahren der Vertreter von Russland war und auf dessen Vittenkarte zu sehen stand; Attachier der russischen Botschaft in Berlin, erregt in den beihiligsten Kreisen nicht geringes Aufsehen. Seine Frau, eine geborene Polin, hält sich zur Zeit in einem Badeorte bei Königsberg auf und hat täglich ihre Ausweisung seitens des Landraths des Kreises zu gewärtigen. Diesen Vor-

gang nun bringt man in Verbindung mit einem Besuche des Herrn v. Nolte im Kriegshafen Billau, wo er in Gesellschaft eines Herrn, der ein russischer Admiral gewesen sein soll, vor einigen Wochen gesehen worden ist. Seit dieser Zeit ist es den Offizieren der Königsberger Garnison verboten, gesellschaftlich mit dem russischen Ehepaar weiter zu verkehren. Herr v. Nolten und Gemahlin wurden in Königsberg außerordentlich beliebt und waren in den ersten Familien empfangen.

Bei einer Unterredung, welche Major von Wisman an dieser Tage mit dem Reichsanwalt hatte, äußerte Letzterer den Wunsch, Wisman möge den ihm gewährten langen Urlaub voll ausnützen zur Stärkung seiner Gesundheit. Beim darauffolgenden förmlichen Freigang wurde er (der Reichsanwalt) nicht ermangelnd Wisman's erprobten Rath einzuholen. Am Donnerstags tag hat Major von Wisman sich nach Lauterburg begeben.

Auf die Anfrage an den Präsidenten der Reichsbank in Sachen des Reichsbankcredits an kleine Gewerbetreibende, welche Form des ansehnlichen gemeinsamen Zusammenstehens für kleine Gewerbetreibende besonders geeignet sei, ging folgende Antwort des Reichsbankpräsidenten ein: „Es verweist auf das Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgesellschaften in der Beziehung, dessen Vorschriften die Bildung kreditfähiger Gesellschaften in milderemittelten Gewerbetreibenden ermöglicht. Die Reichsbank nimmt den Anträgen derartiger eingetragener Gesellschaften auf Vergrößerung von Wechselkredit ihre besondere Fürsorge.“

Bekanntlich hat der Bund der Handwerker eine Reihe von Kommissionen eingesetzt zur Herabsetzung und Herabstellung einiger der wichtigsten Agrarfragen. Am Mittwoch legte im Abgeordnetenhause in Berlin die Kommission zur Veranlassung eines Gesetzentwurfs betr. das Rohpflanzungs-Monopol. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Bundes Abg. v. Böck. Den Gegenstand der Beratungen bildeten der bekannte Monopol-Gesetzentwurf des Herrn von Dieß-Daber und mehrere von anderen Seiten eingebrachte Vorschläge und Entwürfe. Es entspann sich eine äußerst lebhafte Debatte, in der gegen die Ausfertigung des Dieß-Daber'schen Entwurfs starke Bedenken erhoben wurden. Es gelang nicht, zu einem endgültigen Beschluß über die vorliegende Materie zu kommen, und so entschied sich denn die Kommission, abweichend von der ursprünglichen Absicht, die Sitzungen nicht weiter fortzusetzen, bis man zu einem definitiven Resultat gelangt sei, sondern sich zu vertagen, um erst noch eine Reihe der Klärung bedürftiger Vorfragen zu erledigen und weiteres Material herbeizuschaffen.

Schweiz. Der italienische Anarchist Paul Giffernas wurde aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgewiesen.

In Haide und Moor.

Erzählung von Hans Waring.

Es dämmerte schon, und noch immer wollte der Fußsteig über die Haide kein Ende nehmen. Sie hatte ihn vor Jahren, — sie war damals noch ein Kind gewesen — schon einmal an der Hand der Mutter beschritten, aber da hatte sie an andere Dinge gedacht, als ihr jetzt im Gemüth lagen, an spähere und lustigere Dinge: an den blauen Sommerhimmel über ihr; an die Schwärzen, die zwischen ihr und der Haide lagen; an die tauschend und abertauschend purpurroten Blüten, mit denen die Haide bedeckt war; an die summenden Wesen, die daraus ihren Sonntag zogen, und an die weißen Schmetterlinge, die sie umgärten. Damals war es lustiger gewesen in ihr und um sie. Seit des Sommerschein lag jetzt ein grauer Herbsthimmel über der Haide, keine Mitternacht lächelte sie, — sie mußte ihren Weg in die Fremde allein suchen, und sie wäre doch so gern dahinein geblichen, bei Eltern und Geschwister. „Ja, ja, daß dich ist eine harte Nacht!“ hatte der Vater gesagt, als er früh Morgens seinen gewöhnlichen Botengang — er war Landreiterträger im Dorfe Gernitz — angetreten und sie zum Abschied geküßt hatte. Dabei waren ihm zwei Thränen über die runzeligen Wangen geflossen! Sie hatte

ihn noch nie weinen gesehen, und an diese beiden Thränen, die in seinen grauen Bart verschwanden, hatte sie den ganzen Tag denken müssen. „Du wirst also noch nicht zurück sein, Vater, wenn ich fortgehe?“ hatte sie leise gefragt.

„Ich kann nicht, und wenn ich laufen thäte wie ein Windhund, und davon komm in meinen Jahren doch nicht mehr die Rede sein. Wir müssen also jetzt Abschied nehmen, Kind! Aber auf Nummerwiedersehen ist es nicht. Du bist ja nicht aus der Welt, und wenn ich alle Tage meine zwei bis drei Meilen laufen muß, so bin ich an einem Sonntag auch einmal die vier bis nach Schellenlingen unter die Fische nehmen, um nachzugehen, wie Du es dort hast. Und nun ab, Kind! Halte Dich brav — mach — und eine Schande!“

Er war gegangen, rasch, ohne sich noch einmal umzusehen. Und dann nach ein paar Stunden hatte auch sie sich auf den Weg gemacht, die Mutter und die Geschwister hatten ihr das Gelübde gegeben. Die Mutter hatte ihr genau den Weg beschrieben, den sie verfolgen sollte.

„Auf der Gasse bis nach Malubin, dahinter fängt gleich die Haide an. Dann am Kirchhofszau rechts abbiegen — der Fußsteig eripart Dir auf eine halbe Meile. Wenn Du gut zugehst, hast Du mit Dunkelwerden die Haide hinter Dir. Darfst nicht Angst haben vor der

Haide“ — das Schmutzervolk hält sich näher an der Grenz und treibt auch erst Nachts sich Wesen auf der Haide. Und nachher kommt an den Strom, — Du siehst ihn über die Wesen weg, — großmächtig ist er, der kommt von Russland rein, wo die Leute Niemen darauf fangen. Und im Sommer wirst Wangen maden auf die Wesen — Niederungswiesen, wo einem das Gras bis an die Brust reicht. Und dann geht Du immer auf dem Damweg hin, dann geradich nach rechts.“

„Mutter, muß ich auch an dem Moor vorbei von dem Leut' so schreckliche Dinge erzählen?“

„Meinst Du das groß? Moor, wo anno zwölft die Franjojen drin ertrunken sind? Nein, das liegt weiter nach der Grenz zu, die Littauer sagen Kaiser's Wald drauf. Nein, da kommt nicht vorbei, und was die Leut' sich davon erzählen, ist dummes Zeug. Es gibt keine Bauberia, die da drinnen hüpft und auf Menschen wartet und sie unter nicht in ihr Reich. Solchen Unsinn wirst doch nicht glauben!“

„Mutter, gibt es in Schellenlingen auch eine Kirche?“

„Nein, sie müssen nach Schmalenlingen zur Kirche fahren. Da ist eine große Kirche und von Russland kommen drei, vier Meilen weit alle Deutschen da zusammen. Da ist es wie in einer Stadt, — wirst wohl auch einmal hin kommen. Kann sein, du kommst auch mal nach

Wagitt ober gar nach Lisse hin, na, da wirst Wangen machen! Haben an Liden, und die schönsten Sachen im Fenster. Aber halt! Dein Geld seht in der Tasche — vertzig's nicht — leg's auf Hochkant!“

Das Mädchen hatte genickt und der Mutter Hand seht in die ihre genommen, rechts und links hatten sich die beiden jüngeren Kinder an Schwester und Mutter gehängt. Nach einer Weile hatte die Mutter mit gepreßter Stimme gesagt: „Ich muß zurück, sonst heisch ich mit der Arbeit nicht.“ — „Ame, Kind, bleib brav — bleib gut! Halt Dich rein, daß Du uns immer in die Augen sehen kannst.“ Sie hatte das Mädchen in den Arm genommen und es in Muttertorg und Mutterliche seht an sich gedrückt. Anne hatte schluchzend am Hüfte der Mutter gehangen.

„Ach, der Vater hat recht, das Mädchen ist hart.“

„So jag' nicht, ich muß, jag' lieber, ich will! Und Du hast doch auch gewollt, und das mit Recht. Denn einen solchen Dienst auszusagen, war' Sünd' gewesen.“

„Ja, Mutter, ich will ja auch. Aber mir ist bang wegen der Littauer Wirthschaft, in die ich geh'.“ Die Leute sagen den Littauern nicht viel Gutes nach.“

„Das ist dummes Geträth, — es gibt da wie überall gute und böse Menschen. Und di-

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

sch die beiden an, und eben wollte Herr Ribb, aus der Noth eine Zugend machen, weiter erzählen, als die verzeifelten Blicke des Beobachters, dem nun doch Ribb'se dämliche Erzählungslust unheimlich zu werden anfing, auf eine Leiter unter dem Fenster fielen. Rasch schwang er sich über die Fensterbrüstung, Herr Ribb folgte, und so fanden beide den ziemlich ungewöhnlichen Weg ins Freie. Nach auf der Leiter stehend aber rief Herr Ribb seinem Begleiter, der sich spornfrisch davon machen wollte, zu: Warten Sie doch, ich muß Ihnen noch etwas erzählen. — Ob's wahr ist?

Im Gasseingang in der Nacht zum Donnerstag 5 Stunden lang ununterbrochen große Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenen nieder. Es entfielen verschiedentlich Lebertheinungen; auch durch Blüthschlag wurde Schaden angerichtet.

7 Coburg. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Donnerstag zur Heimkehr aus der Gedächtnisfeier anlässlich des Todestages seines Vaters in Koburg eingetroffen.

7 Wittweiba, 24. Juli. Obgleich seitens der hiesigen Polizeibehörde das Arbeiter-Vandensängerfest verboten worden war, so konnte man doch am Sonntag Vormittag bemerken, daß trotzdem eine Anzahl (etwa 300) Mitglieder von auswärtigen Gesangsvereinen, und zwar aus Chemnitz, Umbach, Burgkühn, Darmstadt, Göttingen, Hartha etc. in hiesiger Stadt sich eingefunden und in Refraktionen niedergelassen hatten. Zu den Nachmittagsstunden bewegten sich die Fremden unter Führung von einheimischen „Genossen“ in größeren und kleineren Abtheilungen auf verschiedenen Wegen nach Ringelshaus. Dort wurden mehrere sozialistische Lieder abgesungen, bis durch das Einschreiten des dortigen Gemeindevorstandes dem ein Ziel gesetzt wurde. Nachdem auch in Ringelshaus die beabsichtigte Festlichkeit unterbrochen worden war, ist eine größere Anzahl, etwa 250 Personen, nach dem hiesigen Schützenhaus-Garten gegangen und hat dort wieder sozialistische Lieder gesungen. Den im Garten anwesenden Polizeimannschaften, welche das Eingehen untersagten, wurde nicht Folge geleistet, worauf sich Bürgermeister Apelt veranlaßt sah, die Anwesenden zum Verlassen des Establishments aufzufordern. Unter lautem Geschrei und nachdem noch verschiedene Verhaftungen hatten vorgenommen werden müssen, wurde von der Gendarmarie und den Schültern der Schützenhaus-Garten geräumt. Die Menge wurde dann in der Stadt zerstreut und die Auswärtigen rüdten darauf sehr bald nach ihren Heimathorten ab. Die Verhafteten sind im Laufe des gestrigen Vormittags entlassen worden.

7 Pittau, 25. Juli. Wie bereits gemeldet, ist gegen Nachmittag in der Nähe des im Saussiger Gebirge, etwa 8 Kilometer von hier, obhüch gelegenen Dörchens Döblich, welches gegenwärtig von Sommerfrischlern sehr stark besucht ist, ein Raubmord verübt worden. Auf dem Töpler, einem hübschen Aussichtspunkte, zu dem man aus dem Thale in etwa 20 Minuten aufsteigt, wurde eine aus drei Damen, einem jungen Manne von 17 Jahren und zwei Knaben von etwa 12 Jahren bestehende Gesellschaft in einer vielbesuchten Stelle von einem ansehend gut gekleideten Manne mit dem Revolver in der Hand unter dem Aufse: „Die Vaterschaft oder das Leben!“ angefallen. Der junge Mann hieb mit dem Stode auf den Räuber ein, erhielt aber von demselben zwei Schüsse, einen in den Kopf, einen zweiten durch die Brust, so daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war. Die Mutter des Getroffenen warf sich nun, während die beiden anderen Damen davon liefen und nach Hilfe riefen, auf den Mörder und ran mit ihm, erhielt aber bald gleichfalls zwei Schüsse, den einen in die Hand, den anderen in die rechte Brustgegend. Die Leichen sind glücklicherweise nicht tödtlich. Der Mörder, welchem dieser Weise nicht tödtlich. Der Mörder, welchem nur die obere Hälfte der Frau klautsch, nur die während des Mordes löschig, in die Hände sich entkommen, indem er die bekannte Art gebraucht, selbst um Hilfe zu rufen. Diese haben ein starkes Aufgehört Gendarmarie sowie zwei Kompanien des hiesigen Infanterie-Regiments die Mörder der Umgebung abgeführt, jedoch nicht gefunden. Wie es heißt, ist der Verbrecher über die Grenze entkommen und gestern Abend bereits in Böhmen gefangen worden. Man vermutet, daß derselbe mit einem bereits seit längerer Zeit von der österröcherischen Polizei gesuchten gefährlichen Verbrecher identisch ist. Der in Döblich und Umgebung weilenden Kurpfalz hat sich natürlich eine große Panik bemächtigt; viele Sommerfrischler sind heute bereits abgereist.

7 Klauen, 23. Juli. Am Sonnabend Nachmittag ist ein Handarbeiter von einem Neubauer einen halben Zigeuner in die an dem Neubauer vorüberfließende Eyra geworfen, in dem darin spielenden Knaben zu vertreiben dabei den Knaben aber selbst getroffen, so daß derselbe bewußtlos von der Stelle getragen wurde und das Schlimmste für sein Leben zu befürchten stand. Heute hat der Arzt erzuellenderweise festgestellt können, daß es möglich ist, den Knaben am Leben zu erhalten.

Stadt und Jugend.

(Einzüge für den lokalen Zeit sind im allgemeinen Mittheilungen sind, wie möglich, aber hinsichtlich der Redaktion gegeben zu lassen.)

Merseburg, 27. Juli 1894.

(*) Der Hirschschlag ist die Folge der Blutverdünnung durch die Hitze. Wichtig ist nicht nur durch anhaltende Anfeuchtung, sondern auch durch Schlingen, wie durch zu enge und warme Kleidung, da das Schmelzen dem Blute das Flüssige entzieht. Es erfolgt eine Verdünnung des Gehirns, Blutverdünnung, Entzündung des Gehirns und schließlich der Tod durch Hirschschlag. Das erste einfache Mittel dagegen ist frisches Wasser reichlich genossen, damit auf die natürliche Art dem Blute die mangelnde Flüssigkeit ersetzt werde und sich auch die hohe Temperatur des Körpers erniedrige. Auch hierin zeigt sich die Wichtigkeit des Infinites. Die Jünger lehrt frühzeitig nach einem Schluck frischen Wassers, mit aller Macht zieht es den bald verschluckten Nahrung und die durstige Hand sucht in den heißen Tagen den Bach; allein die Einseitigkeit verbot früher bei anstrengenden Märschen in heißen Tagen das Abstreifen und die militärischen Vorgesetzten hatten in den Kriegsjahren alle Noth, die ihnen richtigen Drang der Natur zurückzuführen. Das Wasser hat die wohlthätige Wirkung der Blutverdünnung und nur das eiskalte Wasser in Mengen ist für die Lunge gefährlich, allein auch dann nicht, wenn sofortige Bewegung des Körpers wieder in neuen Schweiß bringt.

(*) Das Ertrinken, in Concert- und Gartenlokalen etc. die Stühle nicht mit Garbrosen zu belegen, ist ein sehr gerechtfertigtes, nur sind die Besitzer der Lokale gewöhnlich wenig darauf bedacht, das anwendliche Unterbringen der Garbrosenbedürfnisse zu ermöglichen. Nicht zweckmäßig muß daher eine von Fabrikant Albert Abel und G. Weimann in Görlitz erdachte Vorrichtung genannt werden, die tiefen Liekesskand dadurch abhilt, daß unter dem Tische von fiebernden, schwingenden Säben ein Netz getragen wird, welches stichlich zerbrechbar, die Gegenstände aufnimmt, sobald dieselben jemand berühren und in sicherer Weise aufgehoben sind. Die Vermeidung dieser Säben und Wirthen gleich willkommen sein, wie angenehme Erörterungen eriparen und da jeder Stuhl seinem eigentlichen Zweck erhalten bleibt, dem Wirth direkt eine bessere Ausnutzung des Lokales darbringt.

(*) Ein kostenloses und dabei sehr zuverlässiges Wetterglas liefert und die in den Gärten als Unkrautwächser vorhandene Sternaria (Stellaria media) in ihren Blättern. Stehen dieselben nämlich ganz offen, so kann man sicher darauf rechnen, daß es mindestens sechs Stunden gutes Wetter bleiben wird; sind die Blumen halb geöffnet, dann wird bald der Regen eintreffen, und während sich die Schülzen des Himmels öffnen, sind die kleinen weißen Blüthen ganz geschlossen.

Bemerkte Nachrichten.

(*) Von den zum 8. deutschen Zuzugs in Brasilien eingetroffenen Beamten der italienischen Zuzugsverwaltung ist dem Kaiser Wilhelm folgende telegraphische Aufzählung beigebracht worden: „Die Deputation der unter dem Vizepräsidenten des Kaiserlichen Hofes stehenden italienischen Zuzugsverwaltung, welche beauftragt ist, dem 8. deutschen Zuzugs in Brasilien entgegenzutreten, überreichte dem kaiserlichen Hofe durch den deutschen Botschafter in Rom, Grafen von Helldorf, dem Kaiser ein feierliches Aufmerksamkeitsgeschreiben.“

(*) Die Colera. Im Wochenspiegel werden, wie in den „Beobachtungen des Reichsgesundheitsamts“ berichtet wird, in der letzten Woche des 23. Juni 23 Fälle von Colera, welche hauptsächlich in der Zeit von dem 18. Juli zurückzuführen sind, festgestellt, und zwar 11 mit tödtlichem Ausgang, 6 Fälle wurden aus China, je 2 aus Tora, Symplice (Kreis Schwaben), Graunau, Dr. Holz (Kreis Schwaben), Auerbach und Auerbach, je 1 aus Auerbach, Heiden (Kreis Schwaben), Döblich, sowie Söblich (Kreis Danzig) gemeldet.

(*) Landwehrmanns Abschied. Eine herzerweichende Scene spielte sich am Freitag Nachmittag am Kaiserpalast des Kaisers in der Garnisonstrasse in Berlin ab. Nach Beendigung einer 14-tägigen Leihung sollten die Landwehrleute der zweiten Kompanie entlassen werden. Herr Hauptmann von der 2. Comp. hatte die alten Soldaten noch einmal zusammen lassen, um sich noch einmal mit ihnen ein herzliches Abschiedsgebet zu verabschieden, wobei er besonders ihre völlige Zuzugsbereitschaft und den Dienst der Landwehr hervorhob. Die Abschiedsfeier mit dem Reichsgesundheitsamt erfolgte einstimmig. Darauf trat ein Dankwort vor, das die Freut und das, einige Worte lang zu vernehmen, was der Hauptmann aus feindschaftlich gestellten. In feierlichen Worten sprach der Landwehrmann dann mit herzlichem Dank nach der Offiziere die von letzterer Bezeichnung und Liebe genogene Stimmung entgegen, worauf die Landwehrleute sich trennten, um ihre Heimath zu jurellen.

(*) (Hinter die Feuerlinie) hat am Dienstag Abend um 9 Uhr die Besatzung der Eisenbahnbrücke in Berlin in unruhige Bewegung versetzt. Die in Folge des Alarmes sich anstammelnde Menge wurde Polizei-Beamten allmählich zu zerstreuen. Da ihm dies nach langen Verhandlungen nicht gelang, ließ er endlich durch die ihm zur Verfügung stehenden Schusswaffen in der Höhe von 1000 Metern die Besatzung schießen lassen, worin sich die mehrere Tausend zählende Besatzung zerstreute. Hierbei kamen zwei Verwundete vor, gelegentlich wurden der Hauptbesatzung von Eisenbahnbrücke zerstört.

angepakt wurde und sofort zu Boden fiel. Zu dem Ende hatte die auf sich abendende Ereignis zu einer cause celebre angefaßt.

(*) (Feuerbrüche) Der Brand in den Angerwänden der Polizeidirektion in Berlin ist nunmehr vollständig gelöscht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt worden. Die Feuerbrüche sind durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich am Sonnabend Abend in der Expedition nach Berlin ereignet. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich. Schon wiederholt wurde die Ursache des Unglücks durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Aus dem Varem gefallene) Amniten des letzten Jahres, die durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Aus dem Varem gefallene) Amniten des letzten Jahres, die durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Aus dem Varem gefallene) Amniten des letzten Jahres, die durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Aus dem Varem gefallene) Amniten des letzten Jahres, die durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Aus dem Varem gefallene) Amniten des letzten Jahres, die durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Aus dem Varem gefallene) Amniten des letzten Jahres, die durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Aus dem Varem gefallene) Amniten des letzten Jahres, die durch die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag um 10 Uhr mit Abgang des niedrigen Schmelzes, das Wasser zum zweimaligen Male aus dem Wasserwerk der Feuerbrüche einströmte. Ein Dienstmann wurde durch die Feuerbrüche verletzt.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.

(*) (Wichtiges Ereignis wird im Himmelsgefesse) Diese wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse. Die wichtige Ereignis wird im Himmelsgefesse.



